

DE GRÖNWOHLDER

# Rinkieker

MITTEILUNGSBLATT FÜR GRÖNWOHL, 42. JAHRGANG/ NR. 137/ DEZEMBER 2022

HERAUSGEGEBEN VOM **SPD** - ORTSVEREIN GRÖNWOHL



**Der SPD - Ortsverein Grönwohld  
wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern  
ein fröhliches Weihnachtsfest  
und ein glückliches, gesundes und friedliches Jahr 2023**

## Stellt Euch vor, niemand stellt sich auf: Aussichten auf die Kommunalwahl 2023

Die nächste Kommunalwahl in Schleswig-Holstein findet am 14. Mai 2023 statt. Bei der Kommunalwahl entscheiden die Bürger und Bürgerinnen über die Zusammensetzung der Parlamente in den mehr als 1000 kreisangehörigen Gemeinden, in den kreisfreien Städten Kiel, Lübeck, Flensburg und Neumünster sowie in den elf Kreisen des Landes.

Also auch alle von Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, die über 16 Jahre alt sind, entscheiden nächstes Jahr über die Zusammensetzung unserer Gemeindevertretung in Grönwohld. Rund 850 Sitze sind in den Stadt- und Gemeindevertretungen sowie dem Kreistag zu vergeben.

Aber ob wir die Liste der KandidatInnen gefüllt bekommen, ist zumindest bei uns, also der SPD-Fraktion, noch ungewiss. 13 Sitze gibt es in unserer Gemeindevertretung (einen Sitz pro 100 Einwohner) bisher und das Wachstum der Gemeinde könnte bedeuten, dass die nächste Gemeindevertretung mehr Sitze umfasst.

D.h. jede Fraktion kann danach eine Liste mit mindestens 13 Kandidierenden aufstellen. Wenn es denn genügend Kandidatinnen und Kandidaten gäbe. Es fehlen aber Bürgerinnen und Bürger die bereit sind, für das Amt und die Aufgaben der Gemeindevertretung anzutreten und sich aufstellen zu lassen. Dafür mag es viele Gründe geben und der Trend ist klar: Viele Menschen engagieren sich temporär für Projekte, die sie selbst betreffen, scheuen aber eine längerfristige Verpflichtung.

Aber was sind eigentlich die Konsequenzen? Was, wenn wir keine eigene Gemeindevertretung hätten? Meine Recherchen zur Beantwortung dieser Fragen haben mich bis zum

Referat Kommunales Verfassungsrecht, Wahlen und Abstimmungen des Ministeriums für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport des Landes Schleswig-Holstein geführt.

Ich fasse hier kurz zusammen, was sich daraus ergeben hat:

1. Mindestens sieben  
Wahlvorschläge müssen  
eingereicht werden.
2. Geschieht dies nicht, wird die Wahl zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt.
3. Für die Übergangszeit wären durch die Kommunalaufsicht auf der Grundlage des § 127 GO Beauftragte für die gemeindlichen Organe (Gemeindevertretung und Bürgermeister) zu bestellen, um die Handlungsfähigkeit der Kommune zu sichern.
4. Sollte auch die festgesetzte spätere Wahl nicht durchgeführt werden können, weil wiederum keine oder zu wenig unmittelbare Wahlvorschläge zugelassen werden könnten, sieht das Wahlrecht eine nochmalige Verschiebung der Wahl nicht vor.
5. Es müsste vielmehr im Einzelfall geprüft werden, ob und wie durch eine Gebietsänderung (§§ 14 ff. GO) dem verfassungsrechtlichen Gebot der Vertretung der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde durch ein repräsentatives Organ Rechnung getragen werden kann.

Kommunalaufsicht? Gebietsänderung? Das hört sich für mich nicht gut und vor allem nicht wünschenswert an. Oder?

Es mag Menschen geben, die sich nicht an eine Partei binden möchten. Denen kann ich sagen, dass es in

unsere Fraktion immer auch parteilose Mitglieder gab und gibt, also assoziierte Mitglieder, die sich grundsätzlich mit unserer Arbeit identifizieren können, aber kein Parteibuch besitzen. Und wir machen im Dorf auch keine Parteipolitik. Wir haben unsere Gemeinschaft im Blick. Nicht Berlin.

Daher an dieser Stelle noch einmal die herzliche Einladung an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, sich zu engagieren. Denn: „Es gibt nichts Schöneres auf Erden, als wählen und gewählt zu werden.“

*Dr. Katherine Nölling*  
*Fraktionsvors.*



Foto: Angela Ryll

## Bericht aus der Gemeinde

Wenn Leserinnen und Leser mich fragen, was in diesem Jahr in Grönwohld passiert ist, dann fallen mir zuallererst der Abschluss der Sanierungsarbeiten an den Umkleideräumen der Sporthalle, an der Mensa (ehemaliger Feuerwehrraum) und am alten Schulgebäude ein.

Neben der besseren Dämmung ist es im Schulaltbau sehr schön hell und freundlich geworden. Und es ist wirklich viel Platz entstanden. In den alten, ehemaligen Wohnungen von Herrn König und Frau Neumann gibt es nun mehrere Büroräume und ein geräumiges Lehrerzimmer. Im Erdgeschoss ist ein schöner Musik- und Differenzierungsraum entstanden. Was ein paar Wanddurchbrüche, etwas Farbe und ein abgeschliffener Holzboden doch ausmachen können...

Auch das Dach der Mensa und der Umkleiden wurde neu gedämmt, die Raumaufteilung verbessert und die sanitären Anlagen/Duschen erneuert. In der Mensa gibt es nun eine Ausgabeküche mit Abwaschstraße. Auch hier sind die Räume groß und hell.

Außerdem denke ich an Tante Enso. Tante Enso sollte „eigentlich“ schon im Mai 2022 in Grönwohld eröffnen.

Eigentlich, denn jetzt ist es Dezember und noch immer ist nichts passiert. Voraussichtlich im Frühjahr 2023 soll das Geschäft nun tatsächlich zur Verfügung stehen. Wie es aussieht in Form von Containern, denn die anderen Lösungen sind wohl gerade vom Tisch. Es scheint auch eine längerfristige Lösung zu werden. Wie aus der Presse zu erfahren war, legt nämlich der Investor, der die Gebäude von Edeka Evers und der ehemaligen Bäckerei Schokrowski gekauft hat, sein Neubauprojekt erstmal auf Eis. Dort sollte Tante Enso aber endgültig einziehen.

Die Tankstelle in der Poststraße hat geschlossen und entgegen unseren Hoffnungen und ersten Ankündigungen wird sie wohl doch nicht unter einem neuen Pächter wieder eröffnet. Leider.

Für die Straßenerneuerung inklusive Bürgersteig werden zurzeit weitere Vorbereitungen getroffen. Alle Eigentümer\*innen, von denen Flächen für die neue Straße und die Gehwege benötigt werden, wurden vom Kreis Stormarn kontaktiert und gefragt, ob sie von ihrem Grundstück etwas abgeben. Entsprechend dieser Ergebnisse lässt der Kreis nun den Straßenverlauf überplanen.

Parallel dazu laufen in der Gemeinde die Beratungen zur Neuregelung der Straßenausbaubeiträge. Ganz ohne Beiträge wird es nicht gehen, denn dafür reichen die finanziellen Mittel der Gemeinde nicht aus. Zwar könnte stattdessen bspw. die Grundsteuer erhöht werden, aber dafür müssten die Maßnahmen zunächst mit Kredit finanziert werden. Bei den zu erwartenden Zinsen würde sich die Maßnahme folglich nicht unerheblich verteuern.

Unsere Fraktion fordert ein für alle Grundstückseigentümer gerechtes, transparentes und soziales Verfahren. Denkbar wäre beispielsweise, dass zukünftig die Beiträge für eine derartige Maßnahme auf mehr Schultern verteilt werden, also nicht nur die direkten Anwohner, sondern alle Einwohner beteiligt werden. Schließlich können die neue Straße bzw. die neuen Bürgersteige auch von allen Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden.

*Daniel Klein*  
*Vors. Allgemeiner Ausschuss*

## Die „Foodsaving“-Station in Grönwohld

Im Papierholz gibt es seit nun fast einem Jahr ein Zelt, in dem Lebensmittel abgeholt und damit vor dem Abfall gerettet werden können. Das Projekt nennt sich **„Foodsaving“ für jedermann**. Was ist darunter zu verstehen, wie funktioniert das Ganze, woher kommt das Essen. Das sind Fragen, die sich der eine oder andere von Ihnen sicherlich in diesem Zusammenhang schon mal gestellt hat.

*De Grönwohlder Rinkieker* hat daher ein Interview mit Bärbel Kuratnik, einer

der Organisatorinnen der ersten Stunde geführt.

### **Was ist Foodsaving?**

#### **Bärbel Kuratnik:**

Täglich werden in unseren Supermärkten große Mengen an eigentlich noch guten Lebensmittel verschwendet, nur weil z. B. bald das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) erreicht wird. Wir möchten mit unserer ehrenamtlichen Tätigkeit diese Verschwendung reduzieren, indem wir die Lebensmittel kostenlos an Interessierte zur Verfügung stellen.

### **Wie ist die Idee zum Foodsaving entstanden?**

#### **Bärbel Kuratnik:**

Die Idee kam von meiner Schwester. Sie hilft bei einer Foodsavinggruppe in Kiel. Sie hat mir erzählt wie gut das in Kiel klappt und ich habe daraufhin die Idee in Trittau mit den Geschäftsführern von Famila und Edeka besprochen. Beide waren sofort begeistert und so nahm die Idee schnell konkrete Formen an. 2019 sind wir mit einer ersten Station gestartet. Später kam dann auch noch der neue Markt als „Lieferant“ hinzu.

**Man hört immer wieder, dass die Tafeln nicht ausreichend Lebensmittel für den Bedarf zur Verfügung haben. Kommen Sie da nicht in Konflikt mit**



Foto: Torge Bredfeldt

### **der Trittauer Tafel?**

#### **Bärbel Kuratnik:**

Ganz im Gegenteil, wir stehen mit der Trittauer Tafel in Kontakt und haben die Tage miteinander abgestimmt. Da die Tafel nur am Mittwoch und Donnerstag geöffnet ist, können dort nur an diesen Tagen Lebensmittel angenommen und an Bedürftige weitergegeben werden. Auch bei der Tafel bleiben dann immer mal wieder Lebensmittel über, die dann auch an eine Foodsavingstation weitergegeben werden.

### **Für wen ist Euer Foodsaving-Angebot in Grönwohld?**

#### **Bärbel Kuratnik:**

Abholen darf jeder der möchte. Unser oberstes Ziel ist es, dass keine Lebensmittel im Müll landen. Wenn wir

durch unser Angebot Menschen mit niedrigem Einkommen oder andere Bedürftige unterstützen können, freut uns das natürlich umso mehr.

### **Wer steckt „hinter“ der Foodsaving Grönwohld Gruppe, wer seid Ihr?**

#### **Bärbel Kuratnik:**

Wir sind eine Gruppe aus ehrenamtlichen Helfern, die neben Familie und Arbeit gerne viel Zeit investieren, damit etwas weniger Lebensmittel sinnlos in der Tonne landen. Leider landet trotz unseres Einsatzes immer noch viel zu viel im Müll. Aber mittlerweile haben wir schon viele regelmäßige Abholer. Gerne nehmen wir weitere Kooperationspartner aus Lebensmittelhandel oder Produktion auf.

*Torge Bredfeldt, Wählbarer Bürger*

## **IOKI – wenn es um die ersten und letzten Kilometer geht**

Diejenigen unter Ihnen, die wie ich regelmäßig ab Ahrensburg mit dem Regionalexpress nach Hamburg fahren, sind die ioki-Shuttles sicherlich auch schon aufgefallen.

Das ioki Hamburg Shuttle ist ein Mobilitätsangebot der Deutschen Bahn und ein öffentliches Verkehrsmittel ohne festen Fahrplan oder Linien, das vollständig in den Tarif des Hamburger Verkehrsverbund (HVV) integriert ist.

Fahrgäste mit ähnlichen Routen werden mit Hilfe eines Algorithmus automatisch zu Fahrgemeinschaften gebündelt und gemeinsam befördert. Im Bediengebiet wurden in Abständen von nicht mehr als 200 Metern zusätzliche Haltepunkte eingerichtet. So werden Stadtgebiete optimal abgedeckt und der bestehende ÖPNV sinnvoll ergänzt.

Seit Dezember 2020 ist „ioki Hamburg“ auch in der Region Brunsbek/Lütjensee/Trittau sowie in der Stadt Ahrensburg unterwegs. „ioki Hamburg“ ist besonders deshalb sehr attraktiv, weil der Service in den öffentlichen Personennahverkehr integriert und einfach mit einem HVV-Ticket plus einem Euro Aufpreis pro Fahrt und Person nutzbar ist.

Nur an Grönwohld ist der ioki-Shuttle bisher leider vorbeigefahren. Aber das soll sich nach dem Wunsch der Gemeindevertretung ändern. Bürgermeister Breisacher hat im Namen der Gemeindevertretung beim Kreis beantragt, die Gemeinde Grönwohld in das On-Demand-Angebot aufzunehmen.

Denn das Projekt ioki-Shuttle ist überaus erfolgreich: 25 emissionsfreie

Fahrzeuge haben seit Beginn bereits rund 700.000 Fahrgäste befördert. Die Shuttles bieten sechs Fahrgästen Platz und sind barrierefrei. Das Angebot ersetzt bei jedem vierten Fahrgast die Fahrt mit dem eigenen PKW. Und 85,7 Prozent der Fahrgäste, die ioki Hamburg aus Sicherheitsgründen nutzen, sind weiblich.

Hoffentlich heißt es bald auch in Grönwohld: Smartphone an und ioki App laden.

<https://ioki.com>

*Dr. Katherine Nölling*



## Volkstrauer 2022

Am 13. November 2022 war der diesjährige Volkstrauertag, der ein staatlicher Gedenktag ist. In allen Bundesländern und den meisten Städten und Gemeinden fanden ebenfalls Gedenkstunden mit Kranzniederlegungen statt. Jedes Jahr wird dieser stille Tag feierlich begangen. 1919 vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge als Gedenktag für die gefallenen deutschen Soldaten des Ersten Weltkriegs vorgeschlagen, fand am 5. März 1922 die erste Gedenkstunde im Reichstag statt.

Der Volkstrauertag wurde erstmals am 1. März 1925 begangen. Am 10. Juni 1925 nahm der Reichstag formal den Antrag auf gesetzliche Erklärung des Sonntags Invocavit zum „Volkstrauertag für die im Weltkriege Gefallenen“ an. 1926 wurde dann entschieden, den Volkstrauertag regelmäßig am Sonntag Reminiscere (fünfter Sonntag vor Ostern) zu begehen. Überall fanden Gedenkfeiern für die deutschen Gefallenen des Ersten Weltkriegs statt. Anfang der 1950er Jahre schien es eine Einigung zu geben, den Volkstrauertag

an das Ende des Kirchenjahres auf den vorletzten Sonntag vor dem ersten Advent zu verlegen. Seit 1952 wird der Gedenktag zwei Sonntage vor dem ersten Advent begangen.

Eine Zeremonie im Deutschen Bundestag erinnert an die Opfer von Gewalt und Krieg aller Nationen. Heute gedenken wir der Soldaten, die in den Weltkriegen starben, der Menschen, die durch Kriegshandlungen oder danach in Gefangenschaft, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren. Und wir gedenken heute auch der Opfer von Gewalt und Krieg, an Kinder, Frauen und Männer aller Völker.

Auch werden in vielen Familien immer noch schmerzliche Verluste und körperliche und seelische Verletzungen beklagt. Und an all dies gedenken und erinnern wir uns in Gemeinschaft am Volkstrauertag. Wir trauern gemeinsam! Wie wir auch gemeinsam feiern! Das muß in einer Gemeinschaft möglich sein!

**Wir haben Sie vermißt!**

*Angela Ryll, SPD-OV Vors.*

„Wo Zivilcourage keine Heimat hat, reicht die Freiheit nicht weit.“ (Willy Brandt)

Wir trauern um unseren Genossen und ehemaligen Gemeindevertreter

**Reiner Klein**

1943 - 2022

Du warst 41 Jahre Mitglied in der SPD und von 1985 bis 1994 kommunalpolitisch für Grönwohld tätig. Wir sind Dir dankbar, daß Du Dich für unser Dorf und seine Bürger neutral und sachlich engagiert hast. Wir werden Dein freundliches und menschliches Wesen vermissen. Unsere Anteilnahme gilt Deiner Familie.

**Für den SPD-Ortsverein Grönwohld**

Angela Ryll (SPD-OV Vorsitzende)



Foto: Angela Ryll

## Einen Augenblick zurück...



Foto: Angela Ryll

Der 1. Lehrer Ernst Thode mit seiner 1. Klasse vor der Alte Schule, 1910.  
Erkennen Sie Vorfahren auf diesem Klassenfoto? Dann teilen Sie uns das gerne mit.

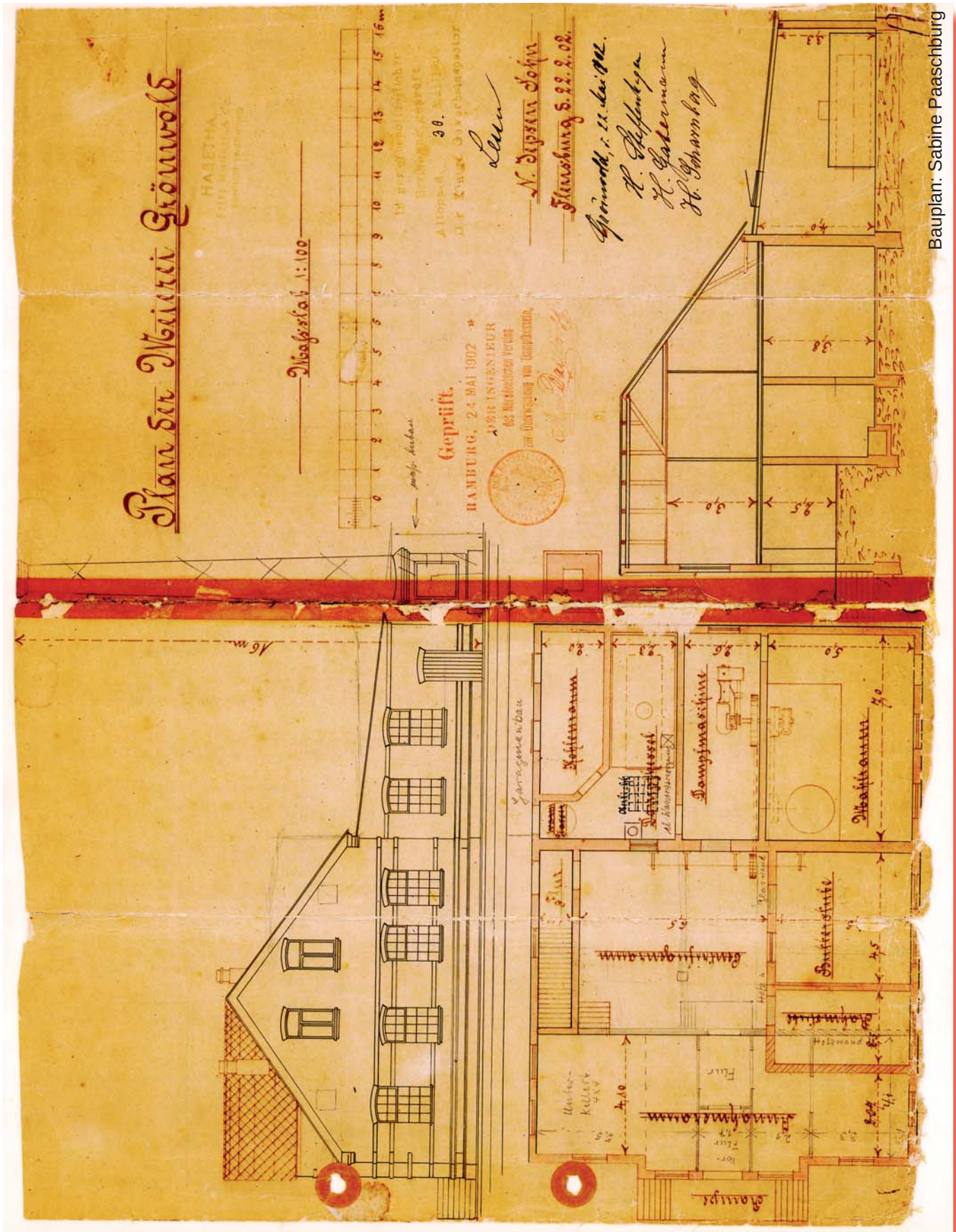
## ...in GRÖNWOHL



Foto: Angela Ryll

Der 1. Lehrer Ernst Thode mit seinen Schülern vor der Alte Schule, 1917.  
Auch hier können Sie nach Vorfahren, nach bekannten Gesichtern suchen!

## Die Alte Meierei



Bauplan der Meierei vom 22.02.1902, den die Gemeindevertreter H. Steffenhagen, H. Gatermann und H. Scharnberg am 22.05.1902 genehmigten.

Die Alte Meierei musste der damalige Besitzer Albert Egger in der Nazizeit schließen, da er Jude war. Meierist Egger floh im Juli 1939 mit Ehefrau und drei Kindern in die Schweiz und verkaufte von dort die Meierei. Im Dorf war von Zeitzeugen zu hören, er sei ja „abgehauen“! Ihm gehörte auch die Kate von Rohlf's im Papierholz, links vorm Teich, die er 1938 an Familie Krüger verkaufte und die Kutscherkate auf Steinern, die früher zum Grönwohldhof gehörte und baugleich mit dem Gärtnerhaus auf dem Grönwohldhof gewesen sein soll.

Die Besitzer der Alten Meierei waren:  
(Das Gebäude wurde 1902 gebaut.)

1902-1929 Julius Lage, Meierist. Als Vater erwähnt im Schülerverzeichnisbuch der Schule zu Grönwohld vom 01.05.1876 bis Ostern 1953.

Vermutlich ab 1929-15.07.1939 Albert Egger, Meiereibesitzer. An dem Datum floh er mit Ehefrau und drei Kindern in die Schweiz. Als Vater erwähnt im Schülerverzeichnisbuch der Schule zu Grönwohld vom 01.05.1876 bis Ostern 1953.

1939 wurde die Meierei geschlossen.

06.02.1939-18.11.1940, August Bredenkamp, Meierist. In Grönwohld kann er nicht mehr gearbeitet haben, evtl. in Trittau?

1940-19?? Gustav Feindt, Tischlerei.

19??-1955 Sohn Erdmann Feindt \*08.12.1932, Hamburg. Wurde am 01.04.1939 in Hamburg eingeschult, in Grönwohld am 01.10.1940.

1955 Guido Zitsch, Wirtschaftsberater.

1955-1959 Mercuria Schallplatten K.G. Habeth & Co.

1959-19??, Friedrich Schwabe, Maurer. Als Herr Schwabe starb, zog Frau Schwabes Schwester zur Witwe.

01.08.1974-1977 Kurt und Herta Raukuttis, Karpfenzucht in Hoisdorf. Wohnten mit Sohn Peter im ersten Stock der Meierei auf Miete. Vermieterin war Frau Schwabe, die im Erdgeschoß wohnte. 1977 zogen sie nach Hoisdorf. Dort hatten sie an den Karpfenteichen ein Haus gebaut.

Vermutlich verkaufte Frau Schwabe an Willi Ahlers. Seine Töchter haben dazu keine Hinweise oder Unterlagen bei der Auflösung gefunden.

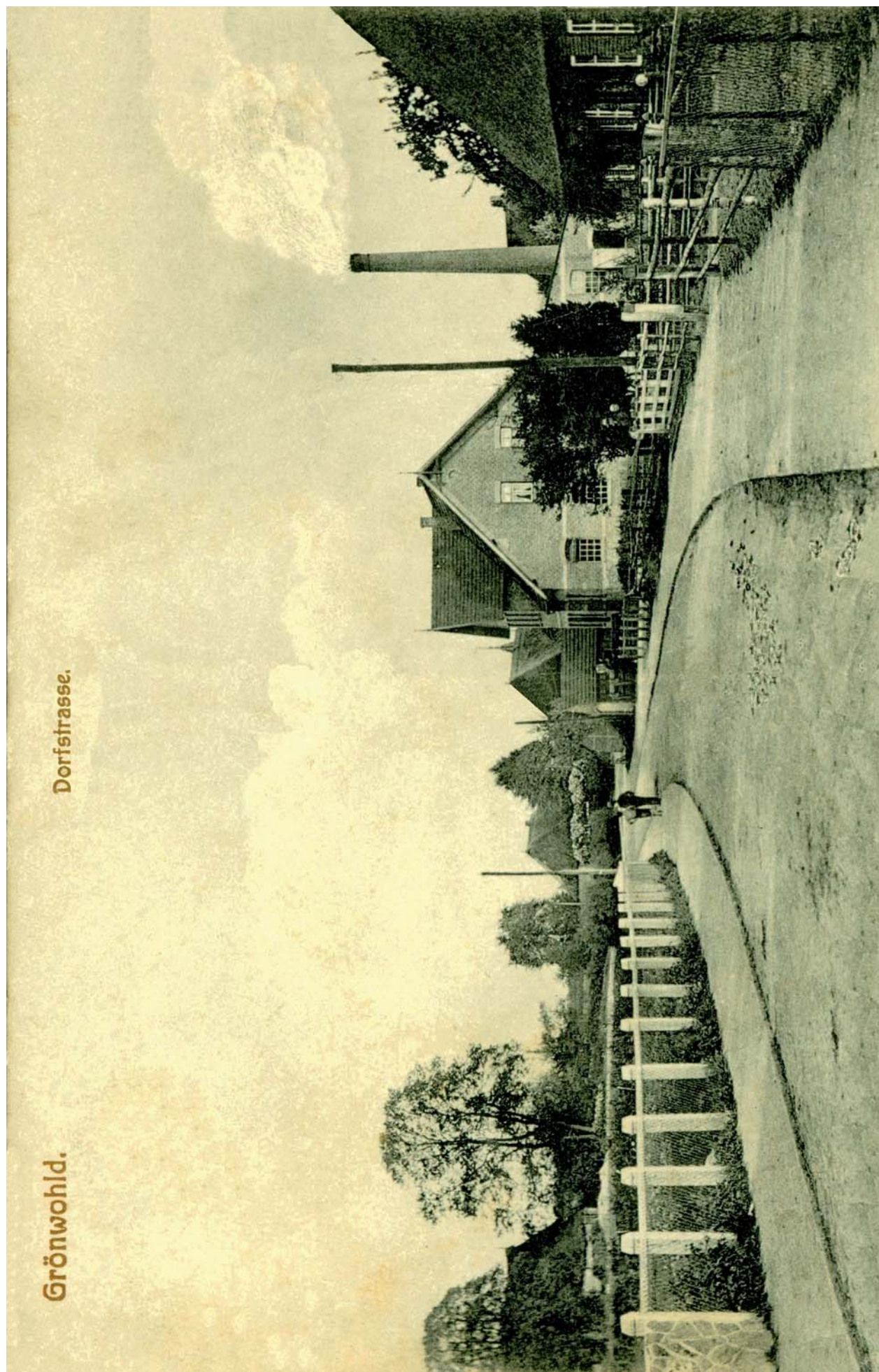
Vermutlich ab 1977-2018 Willi Ahlers, Druckerei in Trittau.

2018 - Januar 2020 Familie Winkler.

2022 im Januar kauften Aurelie Stirnal und ihre Mutter Sabine Paaschburg die Alte Meierei. Sie wollten aus ihr eine Wohngemeinschaft für zehn demenzkranke Bewohner machen. Aber noch vor dem „Tag der offenen Tür“, dem 29.09.2022, machte die Obrigkeit den Damen einen Strich durch die Rechnung.

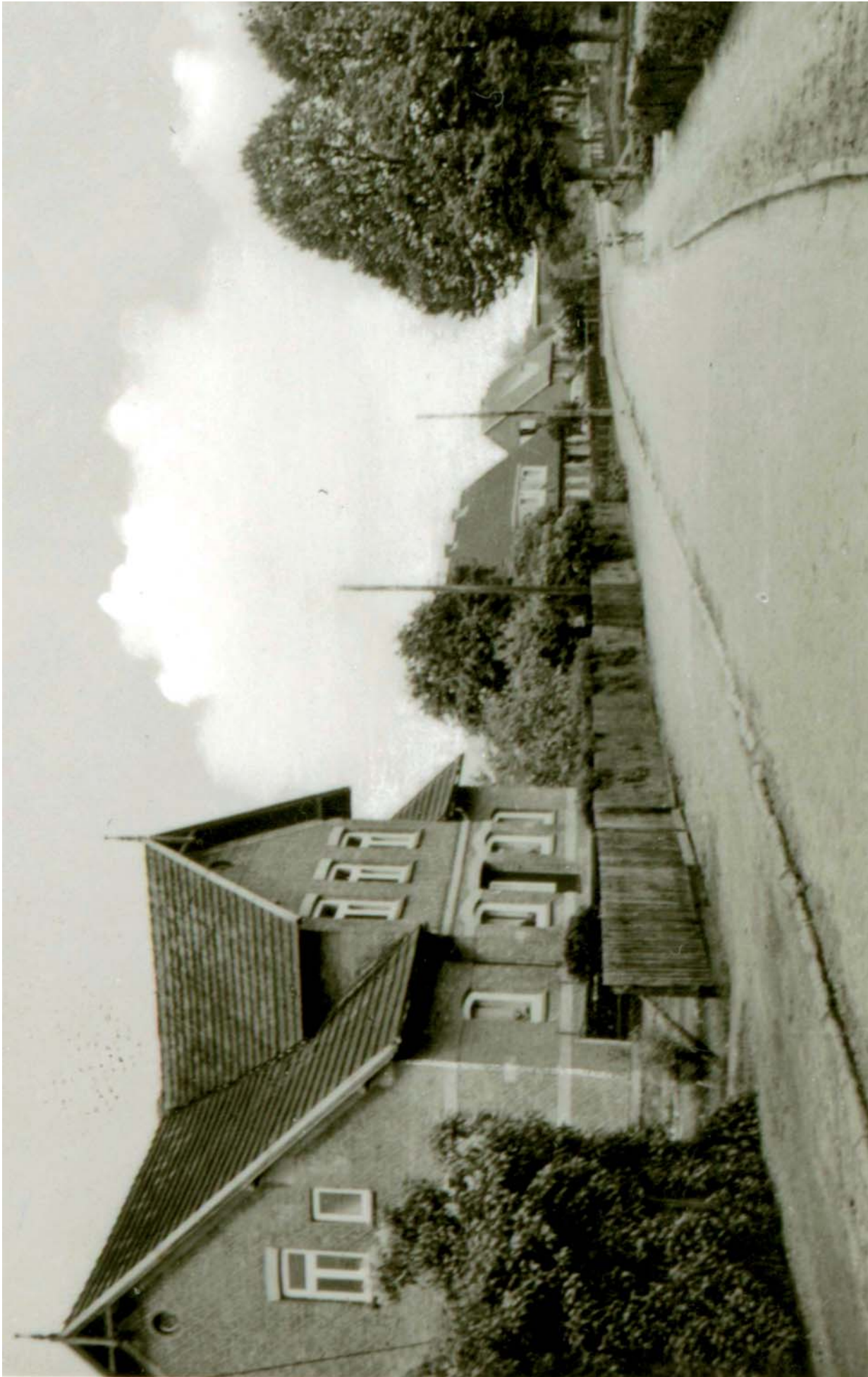
Durch die Änderung der Landesbauordnung zum 01.09.2022 kann man zukünftig nur noch WGs mit maximal 6 hilfsbedürftigen Personen betreiben, weil der Brandschutz für einen Sonderbau in einem Privathaus nicht hinzubekommen ist (sagt der Brandschutzsachverständige). Langfristig ist die einzige Chance, dass die Politik in Kiel merkt, was sie da überhaupt auf den Weg gebracht hat und diese 6 Personen wieder auf 10 oder 12 hochsetzt. So ist bis auf Weiteres sicher, dass es keine neuen derartigen WGs mehr geben wird, weil sich vermutlich kein Pflegedienst finden wird, der eine WG mit 6 Bewohnern betreut. Das rechnet sich für Pflegedienste einfach nicht. Aber solche Änderungen sind ja nicht von heute auf morgen da, Gesetzgebungsverfahren ziehen sich ja immer über Jahre hin. Jetzt muß gesehen werden, dass eine anderweitige Nutzung für das Objekt gefunden wird!

*Angela Ryll*



Postkarte: Ernst Bielfeldt

Etwa von 1909 ist diese Postkarte, die eine der wenigen Aufnahmen der Meierei zeigt. Sie hätte Anspruch gehabt, ein Industriedenkmal zu werden. Die Feldpost lief am 6. Mai 1915 nach Rußland.



Postkarte: Agnes Möller

Die ehemalige Meierei um 1961.



Foto: Sabine Paaschburg

Die ehemalige Meierei als Ausschnitt aus einem Luftbild von 1974/1975.



Foto: Sabine Paaschburg

Die ehemalige Meierei, 1985

## GRÖNWOHLDER LEBENSLINIE

KURT GATERMANN

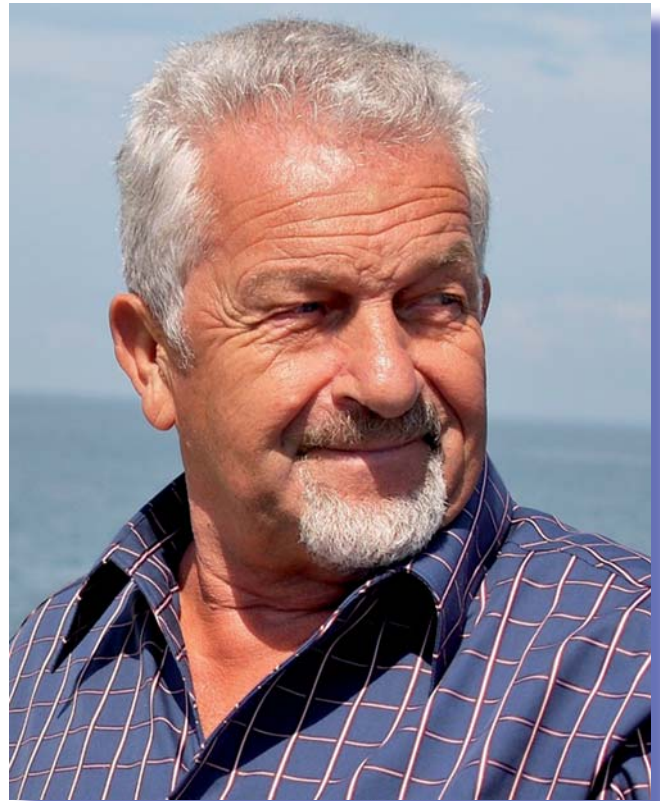
Als zweitjüngstes von fünf Geschwistern wurde Kurt Gatermann 1938 in Hamburg geboren. Von 1953 bis 1956 lernte er Bäcker in der Bäckerei und Konditorei Arthur Mayer. Als Geselle wechselte er anschließend zu Elbe Brot.

Doch sein Herz schlug für Autos und LKWs und Kurt wechselte in die Speditionsbranche. Mit einem Goliath gründete er die Firma Kurt Gatermann Transporte und wurde Mitinhaber in dem Transportunternehmen GATRA.

Den Grundwehrdienst leistete er von 1959 - 1960, die kleine Firma musste abgemeldet werden. Nach der Bundeswehr war Kurt vier Jahre Lagerarbeiter bei Gebr. Böse. Hier machte er per Fernlehrgang seinen Lagermeister. So gut ausgestattet, wechselte er im Juli 1964 als Lagermeister und Fuhrparksleiter zur Spedition Kögel. Und traf auf die Sängerin Alexandra, die dort die Konnossemente (Frachtbriefe im Überseeverkehr) von Russisch ins Deutsche und umgekehrt übersetzte.

Als Expedient wechselte er 1970 zu Teeimport und Feinkost Carl Schneemilch im Hamburger Hafen. Und wieder rief die Selbstständigkeit. Der vierfache Vater gründete im Juli 1971 ein Fuhrunternehmen, ein Taxi wurde angeschafft.

Von 1972 - 1986 war Kurt Gatermann parallel in der Spedition trans-o-flex,



der Firma seines Schwagers, als Subunternehmer tätig.

Die Liebe verschlug ihn 1983 nach Grönwohld. Völlig unbekannt war allen, dass Kurt zu seinen Wurzeln zurückkehrte. Die Urzelle der Familie Gatermann ist gleich um die Ecke, in Franzdorf.

1986 tritt er in die SPD ein und ist Beisitzer im Vorstand.

1998 meldete er sein Taxigewerbe ab und leitete von Januar 1999 – Dezember 2009 das Büro des Sanitätshauses Ilona Gatermann in Hamburg-Wandsbek.

*Angela Ryll, 1. Vors.*

HERAUSGEBER: SPD-ORTSVEREIN GRÖNWOHL, KREIS STORMARN  
 REDAKTION: DR. KATHERINE NÖLLING (V.I.S.D.P.), ANGELA RYLL  
 ANSCHRIFT: HOHE LEUCHTE, 22956 GRÖNWOHL, TELEFON 04154-58183  
 EMAIL: [Rinkieker@WEB.DE](mailto:Rinkieker@WEB.DE), HAUSSEITE: [HTTP://WWW.SPD-OV-GRÖNWOHL.DE](http://WWW.SPD-OV-GRÖNWOHL.DE)

BANKVERBINDUNG: SPARKASSE HOLSTEIN IBAN: DE64213522400014007645, BIC: NOLADE21HOL - SPENDENABZUGSFÄHIG  
 GESTALTUNG: ANGELA RYLL, EIGENDRUCK (AUFLAGE 1000 STÜCK)

**SPD** BESSER  
IST  
DAS